

In Sahlenburg fehlt eine vierte Hortgruppe

Eltern schildern dramatische Situation / Joachim Büchschütz hat Überraschung im Gepäck

VON JENS JÜRGEN POTSCHKA

Cuxhaven. Im Stadtteil Sahlenburg sind viele Eltern akut von einem Problem betroffen. Sie suchen für ihre Kinder, die nach den Sommerferien eingeschult werden, einen Hortplatz, um sie auch nach der Schule gut betreut zu wissen. Auf der jüngsten Sitzung im Sahlenburger Ortsrat schildert eine betroffene Mutter die angespannte Situation: „Für uns ist die Lage wirklich dramatisch. Viele von uns Eltern sind im Frühjahr darüber informiert worden, dass die Erstklässler in diesem Jahr keinen Hortplatz bekommen können. Jetzt denken viele darüber nach, ihre Arbeitszeit zu reduzieren, oder sie müssen ganz aufhören mit dem Job.“

Die Mitglieder aller Fraktionen im Ortsrat hörten aktiv zu, als eine Reihe von betroffenen Elternteilen außerhalb der Tagesordnung ihre Probleme beim Namen nannten. Um das handfeste Problem kurzfristig lösen zu können, werden Lösungen gesucht, die von allen Beteiligten ein großes Stück Flexibilität verlangen. Jetzt gilt es, für 22 Erstklässler nach den Sommerferien eine verlässliche Hortbetreuung im Stadtteil Sahlenburg auf die Beine zu stellen.

Bevor Ortsbürgermeister Herbert Kihm für die betroffenen Eltern den offiziellen Teil der Sitzung unterbrach, hatte die städtische Dezernentin Petra Wüst kurz in das vielschichtige Thema eingeführt: „Wir haben in der Stadt Cuxhaven insgesamt 627 Hortplätze, die wir Kindern zur Verfügung stellen, deren Eltern rechtzeitig einen entsprechenden Antrag gestellt haben.“ In der Stadt beträgt die Quote von Kindern, die einen Hortplatz haben, 38,6 Prozent. Von 142 Grundschulern in Sahlenburg haben aktuell 60 einen Hortplatz. Die Versorgungsquote entspricht damit 42 Prozent.

Verglichen mit anderen Kommunen steht die Stadt Cuxhaven damit vergleichsweise gut dar. „Dennoch ist es ein Problem, wenn Eltern berufstätig sind und



Nachdem geeignetes Fachpersonal zur Verfügung steht, hoffen die Sahlenburger jetzt auf eine vierte Hortgruppe. Unser Archivfoto zeigt das Team vom Hort Strandkids in der Sahlenburger Grundschule. Foto: DRK

anderweitig die Betreuung ihrer Kinder nicht sicherstellen können“, räumte Petra Wüst ein. Im weiteren Verlauf der Sitzung wies sie darauf hin, dass es derzeit an Fachpersonal und adäquat ausgestatteten Horträumen für eine zusätzliche Betreuung fehle.

Land Niedersachsen plant für 2026 Ganztagsplätze

Das Land Niedersachsen habe das Problem erkannt und wolle deshalb ab dem Jahr 2026 diese Lücke schließen. Kinder haben dann einen Anspruch auf einen Ganztagsplatz. Das impliziere eine Betreuungsmöglichkeit von acht Stunden am Tag und das fünf Tage die Woche. „Ob das Angebot ausschließlich durch die Schule erfolgen soll oder durch eine ergänzende Betreuung im Hort oder einer anderen Form, das ist vom Land noch nicht geäußert worden“, berichtete Petra Wüst.

Drei neue Fachkräfte kurzfristig eingestellt

Nicht nur in der Stadt Cuxhaven gebe es ein großes Erzieherproblem. „Selbst wenn wir derzeit Räume zur Verfügung stellen könnten, dann finden wir oft nicht das ausgebildete Hortpersonal“, sagte die Dezernentin und ging ins Detail: „Aus Mangel an Personal und Vertretungskräften müssen wir einzelne Kindergartengruppen tages- oder wochenweise schließen.“ Deshalb steht die Stadtverwaltung in

einem engen Kontakt mit den unterschiedlichen Trägern der Kindertagesstätten. Der Abteilungsleiter der Kindertagesstätten vom DRK Cuxhaven-Hadeln, Joachim Büchschütz, war ebenfalls unter den Besuchern der Ortsratssitzung und hatte eine echte Überraschung im Gepäck: „Wir haben als Träger soeben drei neue Fachkräfte eingestellt. Diese stehen zur Verfügung, sind gut ausgebildet und könnten in einem Hort in Sahlenburg eingesetzt werden.“

Joachim Büchschütz hatte schon im Jahr 2011 in dieser Zeitung davon gesprochen, dass der Fachkräftemangel auch die Krippen, Kitas und Horte erreichen werde. „Kein anderer Kindergartenbedarf wurde so bedingungslos verschlechtert wie die Hortbereiche. Das ist der Grund, warum es keine Hortkräfte mehr gibt.“ Die gut ausgebildeten pädagogischen Kräfte verfügten oft über keine eigenen Räume mehr, sondern müssten ihre Arbeit in nicht entsprechend ausgestatteten Klassenräumen leisten. „Dass das pädagogische Personal aus diesen Räumen flüchtet, weil es woanders bessere Möglichkeiten gibt, das kann ich gut verstehen“, betonte Joachim Büchschütz.

Der Fachmann bescheinigte der Stadt Cuxhaven eine intensive Betreuung seiner Horte. „Keine andere Stadt hält ein so großes Hortangebot parat. Aber wenn das Land Niedersachsen

mit seiner Gesetzgebung immer mehr dagegen arbeitet, dann ist es kein Wunder, dass das in den Orten durchschlägt.“

Gut ausgebildete Erzieher werden gut bezahlt

Joachim Büchschütz verkündete noch eine weitere wichtige Botschaft: „Die Bezahlung unserer Erzieherinnen und Erzieher ist mittlerweile ganz hervorragend. Alle Träger der Kita-Einrichtungen in der Stadt Cuxhaven zahlen angelehnt an den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD). Wir zahlen den Kollegen ab dem nächsten Jahr einen Grundbetrag, den man heute bei A 13 ansiedelt, die Mitarbeiter starten also mit 3600 Euro.“

Über diese guten Nachrichten freuten sich auch die Ortratsmitglieder, die nach Redebeiträgen von Claudia Bönnes und Jörg Itjen von der CDU, von Andreas Wichmann von der SPD und von Manfred Wendl und Marike Penner von den Grünen einstimmig dem CDU-Antrag folgten. Jetzt hat die Verwaltung den Auftrag, den aktuellen Bedarf an Hortplätzen im Ortsteil Sahlenburg zu ermitteln und Perspektiven zur Umsetzung zum 1. September 2023 aufzuzeigen. Außerdem soll kurzfristig eine vierte Hortgruppe eingerichtet werden. Als Ort für diese Hortgruppe soll auch die Immobilie an der Hans-Claußen-Straße überprüft werden, in der einst das alte WattBz untergebracht war.